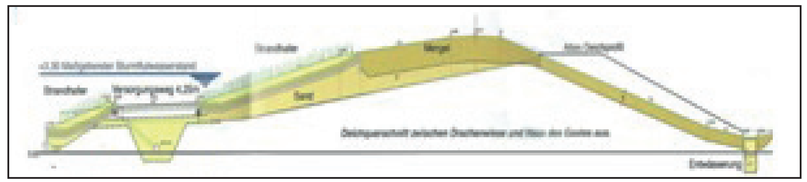
DIE JAHRTAUSEND STURMFLUT



Deichbau und Küstenschutz

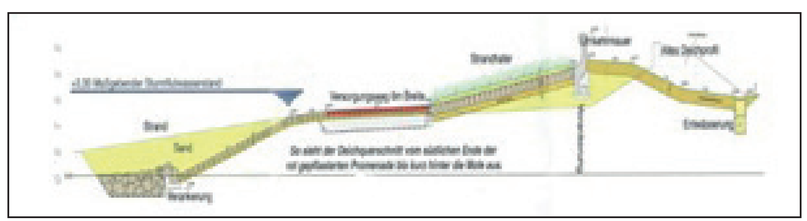
2013 wird ein Jahrhundertbauwerk eingeweiht, der neue 5,2 km lange Schutzdeich von Dahme nach Rosenfelde.

Der neue Deich ist mit **4,55 bis 5,30 m** höher und steigt zugleich weniger steil an. An seiner flachen Böschung sollen sich hohe Flutwellen totlaufen.

Die Deichhöhe wurde so gewählt, dass selbst das Rekordhochwasser von 1872 nicht darüber schwappen würde.

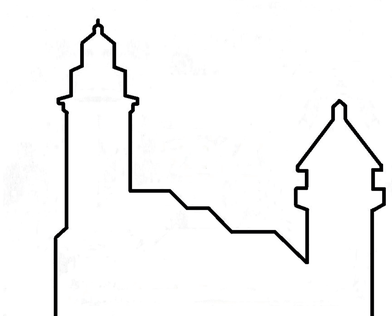
Die Kosten beliefen sich auf über 20 Millionen Euro.

Der Deich schützt zwar den Ort, wesentliche Teile der touristischen Infrastruktur, der Strand und das Deichvorgelände sind aber weiterhin den Gefahren der Meeresspiegelerhöhung und künftiger Sturmfluten ausgesetzt.



An der Dahmer Seebrücke befindet sich Deutschlands einziger Seewasserpegel. Er wurde am 5. Mai 2017 vom LKN in Husum in Betrieb genommen.

Durch Einscannen des QR Codes kann man den aktuellen Tagesverlauf sowie den mittleren Verlauf des Wasserstandes im letzten Jahr verfolgen.



Der höchste Wasserstand war am 2.1.2019 mit +1,7 m.

Küstenschutz und Klimaschutz

Wie kann sich die Gemeinde an Klimaänderungen anpassen?

- Starkregen / Überschwemmungen
- Hitze / Trockenheit / sinkender Grundwasserspiegel
- Steigender Meeresspiegel und mehr Sturmfluten

Die Klimaänderungen sind schon da und wir müssen uns anpassen, versuchen deren Einwirkungen zu begrenzen.

A) Schutzmaßnahmen:

Das Land SH empfiehlt bei Planungen für die nächsten 20 Jahre von einer Erhöhung des Meeresspiegels um 0,5 m auszugehen, bis zum Ende des Jahrhunderts von 1 m! Das bedeutet:

Bei 0,5 m können Verluste des Bruttoumsatzes in Höhe von 25 – 30% vor allem durch geringere Strandbreite erwartet werden. Man sollte sich schon jetzt Küstenschutzmaßnahmen überlegen.

Eine Gefährdung des strandnahen Gewerbes durch erhöhtes Risiko von Sturmfluten und Überschwemmungen (auch während der Sommer-monate) kann erwartet werden. Man kann sich überlegen ob Teile des Gewerbes in den Ort verlagert werden können, eine Aufwertung des Ortes des Ortes ins Auge fassen.

Als Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen könnte man Folgendes diskutieren:

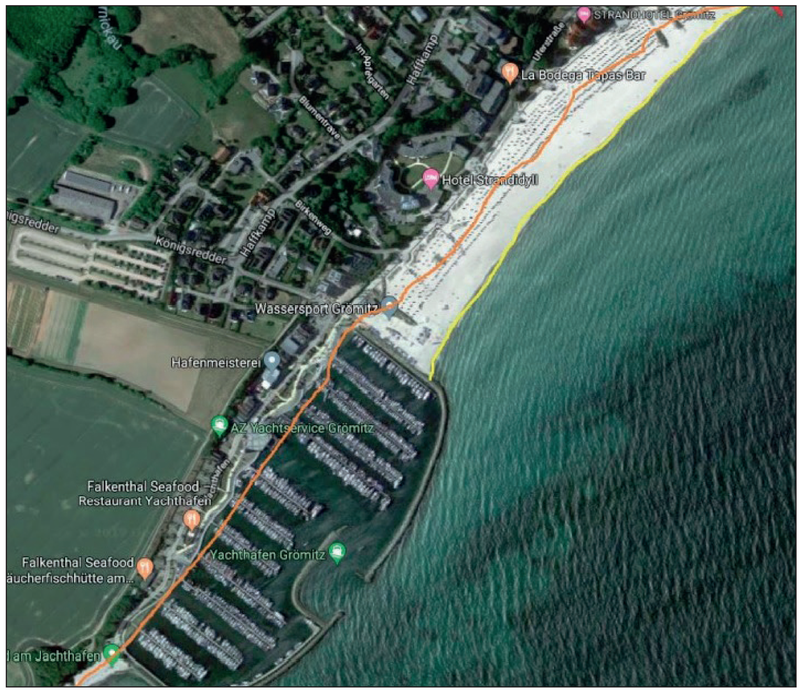
- Ausbau von Molen zum Ausgleich von Strandverlusten
- Naturgebiete und Ausgleichsflächen als Puffer
- Renaturierung/ Offenlegung der kanalisierten Dahmer Au für einen besseren/schnelleren Abfluss.
- Begrenzung der Isolierung von Flächen.

B) Begrenzungsmaßnahmen:

Schon beschlossen sind eine Erhöhung der Kohlendioxidsteuer und der Kosten für CO2 Zertifikate mit der Zielsetzung bis 2045 Kohlendioxidneutral zu sein bzw. bis 2030 den CO2 Ausstoß um 60% im Vergleich zu 1990 senken. Was können wir lokal tun?

- E Ladestationen
- Ausbau von alt. Energie, PV/ Dahme Solar Park, Windkraft, Biogas
- Ausbau/ Bewahrung von Naturgebieten, Dahmer Moor und Seegraswiesen als CO2 Fallen
- Verhinderung einer weiteren Vernichtung von naturnahen Biotopen (z. B. Knicks, Naturstränden)
- Verbot der Isolierung von Flächen
- Begrenzung der Bebauung (weniger aber dafür CO2 effektiver)
- Ausbau des ÖPNV

Das Ziel könnte eine Nachhaltigkeits-Zertifizierung sein.



Strandsicherung und Verbreiterung durch Molenbau am Beispiel des Yachthafens in Grömitz.
Orange - alte Küstenlinie, gelb - neue Küstenlinie.

Beispiel Bürgersolarpark: Auf etwa 5.000 qm Fläche können etwa 4 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt werden, genau für 1.200 Haushalte. Über 3.000 Tonnen CO_2 könnten eingespart werden.